



Vorbemerkung.

Die vorliegende Erzählung versetzt den Leser in die Zeit der Völkerwanderung und schildert das Eingreifen des hunnischen Weleroberers in die Geschichte des Abendlandes.

Die Gestalt Attilas ist in dieser Darstellung des Sagenhaften entkleidet, mit dem die epische Litteratur des Mittelalters sie umgeben hat; die in novellistischer, nicht biographischer Form erzählten Lebensschicksale Attilas sind vielmehr die geschichtlich verbürgten.

Die Personen der neben der Haupthandlung hergehenden und in dieselbe eingreifenden, frei erfundenen Fabel aber sollen die damaligen Zeitströmungen, die politischen und religiösen Gegensätze veranschaulichen. Die Erzählung soll kein Lehrbuch der Geschichte jenes bedeutamen Zeitabschnittes ersetzen; ihre Lektüre dürfte aber durch die lebendige Vorführung der geschichtlichen Personen und durch die kulturgeschichtlich treue Schilderung der verschiedenen Schauplätze, auf denen die Ereignisse sich in buntem Wechsel abspielen, — des Hunnenlandes, der römischen Grenzlande, des kaiserlichen Ravenna und des Westgotenreiches — ebenso anregend als belehrend wirken. —

Berlin, 1. Oktober 1895.

P. W. Höcker.